

Persönliche Ansprache für Nico – Simone Bell

Ich bin Simone, die Ehefrau von Sven, Nicos älterem Bruder. Ich habe Nico 20 Jahre gekannt und möchte euch ein bisschen über ihn und sein Leben erzählen.

Nico war schlicht und einfach ein glücklicher Mensch. Vor fünf Jahren kam seine Verlobte Julia in sein Leben, und von da an war er der *glücklichste* Mensch. Mit der Geburt seiner Tochter Emma Charlotte war er der *allerglücklichste* Mensch. Aber jetzt erstmal der Reihe nach:

Nico kam an einem Herbsttag in Siegen zur Welt und wuchs in Ferndorf auf. Wahrhaftig ein Dorf, das aber durch Nicos Anwesenheit alles andere als friedlich und ruhig war. Er ging zur katholischen Grundschule in Kreuztal, und später aufs Friedrich-Flick-Gymnasium, wo es ihm überhaupt nichts ausmachte, den guten Ruf seines älteren Bruders Sven in null Komma nix zu ruinieren. Nico hatte eher durchschnittliche Noten – es reichte halt, um das Schuljahr zu schaffen. Er baute einen Mist nach dem Anderen, und lebte ungeniert.

Er absolvierte ein Schülerpraktikum in der Sparkasse Kreuztal, was dazu führte, dass er ein besonders Verhältnis zu Geld entwickelte. Nämlich möglichst viel davon zu haben, um viel ausgeben zu können. Er liebte qualitativ hochwertige Artikel, schickes Design, minimalistische kluge Einrichtungen, und bevorzugte stets das Beste, Schönste, und natürlich das Teuerste.

Er war eitel – unheimlich eitel – und brauchte teils Stunden, um sich fertig zu machen und das richtige Outfit auszuwählen. Darum war er auch regelmäßig unpünktlich. Er fühlte sich hin und wieder ein wenig pummelig in manchen Klamotten, aber weniger zu essen war wohl keine Option, um dieses kleine Problem so zu umgehen.

Nico war im Grunde genommen aber auch sportlich. Er hat sehr gerne und sehr viel Handball gespielt und folgte dieser Leidenschaft zunächst in der Heimat im TuS Ferndorf, später dann im MTV Köln 1850. In diesen Mannschaften hat er so manch einen Erfolg mit seinen Handballer-Freunden genossen und begossen.

Im Jahr 2003 fuhren Sven, Nico und ich in einem kleinen, für Nico fast zu kleinen Nissan Micra nach Kroatien. Während der Fahrt hat Nico ständig gegessen, einfach aus Langeweile. Unter anderem hat er ein Joghurt gegessen und den benutzten Löffel im Seitenfach der Beifahrertür gelassen. 10 Tage später machten wir uns auf den Heimweg. Er wollte wieder Joghurt essen und fand den dreckigen Löffel an der Beifahrertür. Da es keine Möglichkeit gab den Löffel zu spülen, drehte er sich zu Sven und bat ihn darum, den Löffel kräftig abzulecken. Das war Nico.

Wir fuhren im alpinen Teil Sloweniens an einer wunderschönen grünen Bergweide vorbei und machten eine kleine Pause. Dort sagte Nico:
„Jetzt wäre ich hier gerne eine Kuh, um einfach auf dieser Wiese glücklich vor mich hinzugrasen.“

Auf derselben Reise brachte er es fertig, sich 10 Tage lang die Zähne nicht zu putzen, weil er seine Zahnbürste vergessen hatte. Dagegen aber fragte er mich ausführlich nach der besten Strategie, wie man schnell braun wird und welche Cremes ihm am besten zum Erfolg verhelfen würden.

Nach dem Abitur und nach der obligatorischen Bundeswehrzeit absolvierte Nico zuerst eine Ausbildung zum Industriekaufmann, bevor es ihn nach Köln an die Uni zum Studium der Volkswirtschaft zog. Gleich zu Beginn seiner Studienzeit trat Nico in die Akademische Verbindung Hansea ein, in der auch sein Bruder bereits Mitglied war und noch immer ist. Dort hat er sich eines der Verbindungsprinzipien, nämlich *amicitia* – d.h. zu deutsch *Freundschaft* – verstärkt zu eigen gemacht und es allen vorbildlich vorgelebt. Unvergessen bleiben die vielen Feste und Feiern, Kneipen und Kommerse mit ihm auf dem Hanseatenhaus! Aber auch die alte Freundschaft zwischen zwei Studentenverbindungen, der Hansea in Köln und der Rugia in Wien, hat er maßgeblich in seiner Aktivenzeit wiederaufleben lassen. Nicht zuletzt dafür wurde er aus Dank in den Kreis der Wiener Rugen aufgenommen.

Mit dem Titel Diplom-Volkswirt in der Tasche zog es Nico schließlich in die Arbeitswelt. Obwohl diplomierter Volkswirt, war es eher Nicos Ding, anderen Leuten etwas anzudrehen. Von Laufbändern über Personaldienstleistungen bis zu Standardsoftware – er schien warme Semmeln zu verkaufen und war einfach glücklich.

Im Jahr 2014, traten wir beide gleichzeitig eine neue Arbeitsstelle an, und wenige Zeit später bekamen wir beide ein neues Jobangebot und wechselten wieder gleichzeitig, was sich schließlich als glückliche Entscheidung für beide entpuppte. Wir tauschten uns viel über das Berufsleben aus, obwohl wir ganz unterschiedliche Berufsfelder hatten. Nico war sehr klug, mutig und offen für Neues; sein letzter Job bereitete ihm großen Spaß und er war ein erfolgreicher Sales Manager.

Er liebte es zu reisen und ferne Länder zu erkunden. Mit seinem Freund Michael Dietz trat er seine längste Reise an, und verbrachte ein halbes Jahr in verschiedenen Ländern Asiens. Er kam zwanzig Kilo schlanker nachhause und sehnte sich schon wahnsinnig nach einem Liter kalter Milch.

In den letzten fünf Jahren wurden seine Reisen umso schöner, denn Julia begleitete ihn bei seinen Abenteuern und Erkundungen. Die letzte große Reise brachte die beiden – mit Emma im Bauch – nach Neuseeland, wo sie ganze vier Wochen in einem Camping-Büschen verbrachten. Das war sehr mutig! Nicht nur dort, sondern auf der ganzen Welt liebte Nico Bäume – große, kleine, dicke und dünne.

Wer die Traueranzeige letzte Woche in der Zeitung gelesen hat, wird dies gelesen haben:

„Wenn Du bei Nacht den Himmel anschaugst, wird es Dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.“

Das war eine seiner mächtigsten Eigenschaften – uns zum Lachen zu bringen. Aber auch Menschen um sich zu scharen und ganz unterschiedliche Leute miteinander zu verbinden – darin war Nico wahrhaftig Meister! Niemand, der Nico im Leben begegnet ist, wird ihn je vergessen.

Nico war sehr lebensfroh und optimistisch. Einmal gingen wir in München über die Straße und er sagte mir: „*Simone, wenn ich einmal sterbe und Dir jemand erzählen sollte, dass ich mich umgebracht habe, dann glaube dieser Person kein Wort! Ich liebe das Leben, die Welt ist viel zu schön, und ich bin furchtbar gerne hier.*“

Er war äußerst charismatisch, charmant und sympathisch. Niemals arrogant, niemals überheblich. Er hatte vielmehr ein bescheidenes, freundliches Auftreten, dass Menschen auf der ganzen Welt begeistert hat. Er wurde sehr geliebt. Er war hilfsbereit und fand immer Zeit für seine Familie und Freunde. Zu seiner Bundeswehrzeit blieben zwar echte Schlachten aus, dafür aber konnte er sich bei der Jahrhundertflut an der Elbe im Sommer 2002 beweisen. Er schwitzte ordentlich beim Sandsäckeschleppen und erhielt dafür sogar einen Orden. Wer hätte das gedacht?

Er hatte für alles eine Lösung, und seine Devise war: „*Entspanne dich, das klappt schon, das kriegen wir hin!*“ Fragte man ihn nach seinem Wohlbefinden, sagte er stets „*Alles gut, alles bestens, ich kann nicht klagen.*“

Er liebte es zu feiern, am liebsten mit Julia an seiner Seite. Im Sommer wie im Winter. Ob Geburtstag oder Hochzeit, Einweihungsfeten oder Silvester, Nico war immer dabei. Keine Feier ohne... ja, genau, Nico. Seine Karnevalskostüme in Köln waren einmalig und die Terrassen-Partys in seiner und Julias Wohnung in der Thielenstraße wurden innerhalb kurzer Zeit zur Legende.

Er liebte auch Familienfeste wie Weihnachten. Insbesondere liebte er es Geschenke zu bekommen – natürlich – aber auch Geschenke zu machen und diese liebevoll und aufwendig einzupacken. Vor zwei Jahren wagte ich es vorzuschlagen, dass wir die Weihnachtsgeschenke in der Familie abschaffen, um uns den Stress in der Weihnachtszeit wegzunehmen. Nico war sprachlos, sein Blick war voller Entsetzen, Enttäuschung und Ablehnung. Weihnachten ohne Geschenke war unvorstellbar für ihn und ich nahm meinen Vorschlag schleunigst zurück.

Nico machte uns *viele* Geschenke. Große Geschenke. Schöne Geschenke. Nicht nur materiellen Wertes. Vielmehr schenkte Nico uns seine vorbehaltslose Freundschaft, seine grenzenlose Begeisterung für das Leben und die unbeschwerete Fröhlichkeit, die uns für immer inspirieren und begeistern werden. Zusammen mit Julia schließlich schenkte er uns und der Welt noch seine Tochter Emma Charlotte. In der kurzen Zeit, die Nico und Emma zusammen erlebten, hat er seiner Tochter seine bedingungslose Liebe geschenkt. Er war ein sehr sehr stolzer Papa!

Wir alle freuen uns unendlich über Emma. In ihr wird Nico weiterleben, und mit ihr wird die Erinnerung an diesen großartigen und warmherzigen Menschen wachgehalten.

Nico, wir werden Dich im Herzen tragen, uns an Dich erinnern, Deinen Namen immer und immer wieder rufen und nachts zum Himmel schauen, weil Du da oben bist und für uns lachst.

Abschließen möchte ich mit der Ermahnung an uns alle, dass unsere Zeit auf dieser Welt begrenzt ist. Wir sollen nicht Pläne aufschieben, nicht warten, nicht zögern, Dinge nicht für später aufbewahren, sondern bewusst leben, unsere Träume verfolgen, die Reisen antreten, die wir schon immer unternehmen wollten, und vor allem uns erlauben wir selbst zu sein. Wir sind nicht auf dieser Welt, um das Leben eines anderen zu leben, sondern unser Eigenes. Wir sollen unseren Mitmenschen sagen, wie wichtig sie für uns sind und wie sehr wir sie lieben. Und wir sollen Platz für Vergebung, Liebe und Freundschaft in unseren Herzen finden.